

Monika Wedermann,
Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



Bild MW

Sehr geehrte Eltern, liebe Lernende

Ab August 2011 sind alle Oberstufenklassen auf zwei Standorte konzentriert. Lediglich in Mümliswil und Herbetswil werden bis Sommer 2012 noch einzelne Klassen separat geführt. Bereits jetzt arbeiten die Lehrpersonen jedoch eng mit den Standorten Matzendorf und Balsthal zusammen. Ebenfalls gibt es Aktivitäten wie Sporttage, Projektwochen usw., die gemeinsam durchgeführt werden

Um unserer Thaler Jugend die bestmögliche Basis für die gesunde Entwicklung zu geben, brauchen die Lehrpersonen die Unterstützung der Eltern und umgekehrt. Gemeinsames Mitdenken, Aushalten von Spannungen, Geduld und Toleranz sind nötig. Alle an der Schule beteiligten Menschen – von den Lernenden selber, über die Eltern bis hin zu den Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördenmitgliedern – haben letztlich das gemeinsame Ziel, «unsere» Jugendlichen selbstständig, verantwortungsbewusst und stark in das Berufsleben oder weiterführende Schulen zu begleiten.

Unsere engagierte Lehrerschaft ist bestrebt, den Lernenden im Unterricht die fachlichen wie sozialen Kompetenzen mitzugeben, was den jungen Menschen den Eintritt

in die Berufswelt ermöglichen soll. Die Schulen der Oberstufe bauen auf Grundlagen auf, welche im Elternhaus und in der Primarschule gelegt worden sind.

Es ist uns wichtig, dass ein transparenter Austausch zwischen Schule und Elternhaus funktioniert.

Bei auftretenden Problemen, Fragen und persönlichen Anliegen wenden Sie sich deshalb bitte frühzeitig an die Klassenlehrperson und ersuchen Sie um ein Gespräch. Falls dies zu keiner Lösung führt, kann die Schulleitung in einem zweiten Schritt gezogen werden.

Nun ein Wort zum vorliegenden Jahresbericht:

In diesem Jahr wurde das Augenmerk insbesondere darauf gelegt, Ihnen Einblick zu Unterrichtsthemen in den Kernfächern der Oberstufe zu geben. Diese Berichte unserer Lehrpersonen zeigen den Alltag unserer Schule auf. Dieser besteht ja nur ausnahmsweise aus Reisen. Doch auch die auserschulischen Aktivitäten haben selbstverständlich wieder einen Platz in diesem Jahresbericht.

Nun wünschen wir viel Freude beim Lesen!

Freundliche Grüsse

Monika Wedermann
Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Rückblick und Ausblick</i>	6
<i>Personalien</i>	8
<i>Kernbereich Unterricht</i>	9
<i>Schulische Aktivitäten</i>	16
<i>Schulschluss</i>	24
<i>Austretende Klassen im Bild</i>	30
<i>Adressen und Telefonnummern</i>	47

Die Umsetzung der Sek-I-Reform an der Kreisschule Thal

Monika Wedermann, Gesamtschulleiterin

Das Wichtigste zum Anfang: Die Kreisschule Thal startet inhaltlich sehr gut vorbereitet in das erste Reformjahr.

Es waren jedoch grosse Anstrengungen nötig, um alles unter Dach und Fach zu bringen.

Angefangen bei Weiterbildungen zu Fächern wie «erweiterte Erziehungsanliegen» oder «selbstgesteuertes Lernen» bis hin zu pädagogischen Diskussionen im Zusammenhang mit Werthaltungen im neuen Zeugnis. Das Thema «Heterogenität/Binnen-differenzierung» wird uns noch lange beschäftigen. Die neuen Klassen Sek B, E und P werden unbestritten eine grössere Spannweite an Bedürfnissen an die Lehrpersonen herantragen. Wie wird man diesen gerecht, ohne die Lernziele aus den Augen zu verlieren? Diese Frage wird sich abschliessend erst in der Praxis und nach einer gewissen Erfahrungszeit beantworten lassen. Wichtig war in der Weiterbildungsplanung, dass nicht lediglich Theorien von Referenten vermittelt wurden, sondern in den verschiedenen Fachgruppen bereits an der konkreten Ausgestaltung von Unterrichtseinheiten gearbeitet werden konnte. Zusätzlich setzten wir besonderes Augenmerk darauf, als Sek P Standort optimal gerüstet zu sein. Hier kam uns das Wissen zugute, viele Erfahrungsjahre als Progym-Standort zu haben. Dies ist auch der Grund dafür, dass wir bereits über Lehrpersonen verfügen, die wissen, wie man Jugendliche auf eine Maturitätsschule vorbereitet und welche Leistungsanforderungen gestellt werden müssen.

Bei diesem Thema waren wir allerdings auch über die Grenzen des Thals hinaus gefordert.

Erste Prognosen der Primarschullehrpersonen bezüglich Sek P Schülerinnen und Schüler erforderten Massnahmen bezüglich der Klassenbildungen. So arbeiteten Behördenmitglieder und die Gesamtschulleitungen der Standorte Gäu und Balsthal, sowie die Kreisschule Bechburg eng zusammen, um eine Optimierung zu erreichen. Wie Sie wissen, gab es einen RRB, der bestimmte, dass die SchülerInnen der Oberstufe Oensingen (Bechburg) nach Neuendorf eingeteilt werden müssten. Dies hätte dazu geführt, dass im Gäu 4 Klassen Sek P entstanden wären und in Balsthal eine Klasse mit etwa 30 SchülerInnen. Die sorgfältige Koordination mit den Beteiligten und dem AVK führte letztlich dazu, dass es im Gäu nun 3 Klassen gibt und in Balsthal 2 mit 24 bis 25 SchülerInnen. Solche Optimierungen sind wichtig für alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für den Steuerzahler.

Am Standort Balsthal haben wir das Glück, dass wir nun die Klassen unter ein physisches Dach bringen können. In Matzendorf ist dies seit dem Bau des neuen Schulhauses Realität und es wurden durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Die Oberstufe unter einem Dach unterstützt die Zusammenarbeit unter den Oberstufenlehrpersonen, aber auch den klassenübergreifenden Unterricht.

Nebst der «Knochenarbeit» des Umzugs aus dem Bezirksschulhaus ins Falkenstein, galt es auch, in vielen Sitzungen gemeinsame Standards zu finden für die Hausordnung, die Organisation von Anlässen für Lernende oder Zusammenarbeitsmöglichkeiten unter der Lehrerschaft. Manches wurde diskutiert und geklärt. Schliesslich galt es, zwei Teams und auch zwei gewachsene Kulturen zusammenzuführen. Gemeinsamkei-

ten zu finden war das Ziel und nicht Unterschiede zu betonen. Auch hier war der Einsatz der Lehrpersonen gefragt.

Zum Schluss erlaube ich mir eine persönliche Bemerkung: Dieses Vorbereitungs-jahr auf die Sek-I-Reform hat uns alle sehr gefordert. Die Tatsache, dass wir Schulleiter uns im Thal auf eine äusserst engagierte und professionelle Lehrerschaft verlassen konnten, die keine Mühe und Arbeit scheute, war erst die Garantie, dass wir gut vorbereitet in diese neue Ära starten können.

Oberstufe Matzendorf

Markus Egli, Standortleiter Matzendorf



Bild ME

Im Schuljahr 2010 / 11 konnte die Oberstufe Matzendorf erstmals alle Einrichtungen nutzen. In den Sommerferien wurde die definitive digitale Infrastruktur in Betrieb genommen. Damit war nun auch möglich, mit einem Zentralserver alle Lehrpersonen und Klassenzimmer zu vernetzen. Anlässlich einer Weiterbildung lernten alle mit dem Lehreroffice zu arbeiten und die Ablagen auf der Lehrerplattform des Servers einzusetzen. Dies tönt alles sehr technisch, ist es aber nur bedingt. Alle Einrichtungen sind Hilfsmittel zur Zusammenarbeit. Es war früher auch schon möglich, Arbeitsblätter oder Vorbereitungen auszutauschen. Nun ist alles einfacher geworden, aber umgesetzt wird es immer noch im Team. Im vergangenen Schuljahr hat sich durch die neuen Möglichkeiten die Zusammenarbeit der Lehrpersonen intensiviert.

Besonders beachtet haben wir auch die Vorbereitung auf die Sek-I-Reform. Im nächsten Schuljahr starten je eine Klasse der Sek B und E in Matzendorf. Das neue Schulhaus mit sechs Klassenzimmern ist ganz auf die Reform hin konzipiert worden. Immer zwei Schulzimmer grenzen aneinander, haben gemeinsame Gruppen- und Vorbereitungsräume, so dass die beiden Jahrgangsklassen der Sek B und E nebeneinander unterrichtet werden können. So er-

geben sich Synergien für die neuen Fachbereiche, die Wahlfächer und die Projektarbeit.

Die Schlussfeier fand in Laupersdorf statt. Dies war auch gleichzeitig der Abschied vom Schulstandort. Die Oberschule wird nun auch in Matzendorf geführt. Nur noch die Werkklasse bleibt ein Jahr in Herbetswil. Danach wird die Zentralisierung abgeschlossen sein. Diesen Prozess erleben alle als Herausforderung und Chance.

Drei langjährige Lehrpersonen haben von uns Abschied genommen, um eine andere Herausforderung zu suchen:

Unser Klassenlehrer der Werkklasse Herbetswil, Beat Weber, wird ausserhalb des Thals als integrativer Heilpädagoge wirken. Er hat 1980 in Welschenrohr als Bezirkslehrer begonnen, dann als Oberschullehrer und schliesslich als Werklehrer in Herbetswil gewirkt. Er gehört also mehr als dreissig Jahre zu unserer Schullandschaft, hat sich immer für die schwächeren Schülerinnen und Schüler stark gemacht, und zwar mit Erfolg. Fast alle haben dank ihm einen Anschluss an die Berufswelt gefunden.

Vor zwölf Jahren ist Susanne Kocher als Englischlehrerin an die Bezirksschule Matzendorf gekommen. Anfänglich war Englisch noch Wahlfach, nach und nach entwickelte es sich dann zum Kernbereich des Fremdsprachenunterrichts. Sie hat all diese Veränderungen mitentwickelt und mehr als 200 Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Sprache und Kultur vermittelt.

In Laupersdorf hat Andrea Müller seit mehreren Jahren die Oberschüler im Werken unterrichtet. Ihr Werkunterricht zeichnete sich aus durch innovative Kreativität. Sie übernahm auch Zeichnen oder Turnen, wenn dies die Situation erforderte und wirkte immer mit bei Sporttagen oder Schlussfeiern.

Als Standortleiter danke ich den abtretenden Lehrpersonen für das qualifizierte Wirken in den vergangenen Jahren und wünsche ihnen einen guten Start in den kommenden Tätigkeiten. Ich danke der Gesamtschulleiterin, dem Vorstand, den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, sowie den Eltern für die intensive Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr.



Pensionierungen

Fritz Dietiker



Am Ende des Schuljahres 2010-11 wurde Fritz Dietiker pensioniert. Er kann auf ein 39-jähriges Wirken an der Bezirksschule Balsthal zurückblicken. Als er im Frühling 1972 von der Bezirksschulpflege gewählt wurde, atmeten die Verantwortlichen auf, da endlich eine Fachperson für den Schulsport gefunden war.

Der neue Lehrer hatte seine Ausbildung von 1968 bis 1971 an der Universität Basel abgeschlossen und verfügte neben der Unterrichtsbezeichnung für Sport auch über diejenige für Geschichte und Geografie. Im Laufe der beruflichen Tätigkeit eignete sich Fritz Dietiker in diversen Kursen zusätzlich die Voraussetzungen an, Zeichnen und Werken zu unterrichten.

In erster Linie blieb er die tragende Lehrperson für alle sportlichen Belange, was mit seinem Wirken als Turninspektor im Bezirk Thal von 1975 bis 1995 über die Schule hinaus unterstrichen wurde. Der Schreibende erinnert sich noch an die Kursstunden, in denen Fritz den Berufskollegen neue und vor allem brauchbare Unterrichtsideen vermittelte. Sein Amt als Inspektor hat er nicht als Kontrolleur, sondern als Animator für besseren Turnunterricht verwendet, wofür ihm alle Lehrkräfte im Thal stets dankbar waren. Fritz

Dietiker hat sein Know-how durch die Mitarbeit in der Fachgruppe «Turnen und Sport» auch in den Lehrplan 92 einfließen lassen können.

Er hat den Sport nicht nur unterrichtet, er hat ihn auch gelebt: Als aktiver Rad- und Laufsportler, beim Fuss- und Volleyballspiel mit LehrerkollegInnen und als Betreuer von Schülergruppen an regionalen und kantonalen Turnieren und notabene als Coach seines Sohnes, der sich auf nationaler Ebene einen Namen im Cross- und Halbmarathon-Lauf geschaffen hat.

Unter seiner Regie etablierte sich an der Bezirksschule der Orientierungslauf, welcher seriös eingeübt und Jahr für Jahr nach den Herbstferien in Form eines Wettkampfes von den Schülern in Zweier- und Dreiergruppen bestritten wird.

Fritz Dietiker prägte auch die Form des Sporttages, der jeweils Anfang Juni alle Bezirks- und ProgymsschülerInnen auf den Rainfeld-Aussenanlagen in Bewegung bringt.

Viele Herbstwanderungen hat er erkundet und damit erreicht, dass die SchülerInnen, aber auch die auswärtigen Lehrkräfte das Thal aus der Bergsicht kennenlernten.

In vielen Skilagern vermittelte er das korrekte Ski- und Langlaufen. Als Klassenlehrer war er Jahr für Jahr für eine Schulreise verantwortlich und seit etlichen Jahren für ein Sommerlager, welches jeweils mit den zweiten Klassen durchgeführt wird.

Fritz Dietikers Interesse für Geschichte endet nicht an der Schulzimmertüre. Mit der Schrift «92 Jahre SP Balsthal» hat er mitgeholfen, dass etliche Dokumente und Erinnerungen an die Arbeiterschaft leichter zugänglich geworden sind. Dass das Bezirksschulhaus 100-jährig wurde, wäre wohl glatt übersehen worden,

hätte uns Fritz nicht darauf aufmerksam gemacht!

Sein Engagement für die Umwelt und den fairen Handel floss schon seit Jahrzehnten in die Schülerhefte ein. Es war ihm immer ein Anliegen, den Lernenden das Verständnis fürs globale Denken und lokale Handeln zu vermitteln. Dass er nicht einfach Wasser predigte, aber Wein trank, war und ist stets sichtbar. Unterwegs trifft man Fritz fast nur im Zug, auf dem (Armee-) Fahrrad oder zu Fuss, ganz selten im Auto. Lange Zeit wirkte er zudem im Drittwelt-Laden aktiv mit.

Den Zeichenunterricht bestritt er nicht nur als Theoretiker. Er ist in seiner Freizeit selber gestalterisch tätig. Im Jahre 2005 trat er mit der Ausstellung «Schriftbilder» an die Öffentlichkeit und zeigte, was er in Kalligraphie beherrscht.

Seine besonnene und zuverlässige Art machten Fritz Dietiker zu einem geschätzten Lehrer und Teamkollegen.

Lieber Fritz, wir wünschen dir Freude und gute Gesundheit im Ruhestand, der ganz bestimmt von Aktivitäten und Bewegung geprägt sein wird!

Thomas Jeker, Schulhausvorsteher
Bez Balsthal

Deutsch am Beispiel von Fabeln

Oliver Natus, Bezirksschule Balsthal

Als Fabel bezeichnet man eine scharf umrissene epische Kurzform, die als Beispielerzählung eine Lehre versinnbildlicht. Diese Lehre kann allgemein moralisch oder gesellschaftskritisch sein. (Quelle: N. Jückstock-Kiessling IN: Deutschmagazin 3/04)

Die Fabel eignet sich wegen ihrer Kürze und Prägnanz gut zur Einführung in die Textanalyse. Aufgrund ihrer Struktur vermittelt sie darüber hinaus grundlegende Einsichten in die Funktionsweise sprachlicher Bilder. Nach einer theoretischen Einführung (was ist eine Fabel, wie ist sie aufgebaut, welche Funktion hat sie, etc.) untersuchten die Lernenden der Klasse 1a selbstständig verschiedene Fabeln im Hinblick auf Aufbau und Akteure. Schnell erkannten sie, dass «normale» Fabeln in der Regel dreigliedrig sind, aus Aktion/Reaktion und/oder Rede/Gegenrede bestehen. Neben einem pointierten Schluss findet man hin und wieder auch eine Art Moral, die dem Rezipienten «auf die Sprünge hilft».

Nun ging es zum produktiven Teil der Unterrichtseinheit. In einem nächsten Schritt wurden «Fabelkarten» ergänzt und entworfen; hierbei wurde deutlich, dass es in der Fabel einen Bild- und einen Sachbereich gibt, dass den verschiedenen Akteuren bestimmte Eigenschaften zugrunde liegen. Das Set der «typischen» Akteure (Fuchs, Rabe, Löwe, Lamm, Esel) und ihre Eigenschaften wurden genauer betrachtet und beschrieben und in einem weiteren Schritt um «neue» Akteure (Tiere, Pflanzen – Alltagsgegenstände erwiesen sich als zu anspruchsvoll) und Eigenschaften ergänzt. Nach dieser kreativen Phase wurden «die Karten neu gemischt»: Zufällig gezogene Fabelkarten dienten den Lernenden als Impuls – die anspruchsvolle Aufgabe bestand darin einen eigenen Fabelentwurf zu erarbeiten. Diese

Aufgabe war recht anspruchsvoll, da möglichst viele Merkmale der Standardfabel eingebaut werden sollten. In einem weiteren Schritt galt es, eine eigene Fabel zu schreiben. Einige Ergebnisse dieser Fabel-Einheit sind unten auszugsweise abgebildet.

Fabelkarten

M3

Wolf  	Lamm  	Reiher 
Fuchs  	Löwe  	Esel 

«Blanko-Fabelkarten», die von den Lernenden ergänzt und zum Produzieren neuer Fabeln benutzt wurden.

Beispiele der Klasse 1a:*Der Löwe und der Wolf*

Ein hungriger Löwe traf einen Wolf. Der Löwe befahl: «Bring mir ein Stück Fleisch!» Der Wolf antwortete: «Wie-so sollte ich?» Der Löwe sagte: «Weil ich der König der Tiere bin!» Der Wolf sprach: «Wir werden sehen, wer stärker ist.» Der Wolf rannte auf den Löwen zu, sah aber nicht, dass hinter dem Löwen ein Abgrund war. Der Löwe wich aus, so dass der Wolf hinunterstürzte. Der Löwe sagte: «Mit dir brauche ich mich nicht anzulegen.» Er ging hinunter und frass den Wolf auf.

Man kann auf verschiedenen Wegen an sein Ziel kommen.
(Emanuel, 1a, Bezirksschule)

Der Fuchs und das Lamm

Ein hungriger Fuchs begegnete einmal einem kranken Lamm. Der Fuchs sprach: «Du wirst gleich sterben.» Das kranke Lamm sagte schwach: «Wenn du mich frisst, wirst du auch sterben, denn ich bin sehr krank.» Der Fuchs hatte keine Geduld mehr und frass es gleich auf. Nach drei Tagen war er tot.

Wer nicht hören will, muss fühlen.
(Marc, 1a, Bezirksschule)

Der Wolf und der Fuchs

Ein Wolf kam an einen Fluss. Er sah, dass ein Fuchs trank. Da sagte der Wolf: «Geh weg, das ist mein Fluss!» Der Fuchs entgegnete: «Das ist nicht nur dein Fluss, er gehört allen!» Der Wolf schrie: «Geh jetzt weg!» Der Fuchs ignorierte ihn. Der Wolf sprang auf den Fuchs zu, doch dieser wich aus und der Wolf fiel in den Fluss, wo ihn die Strömung mitriss.

Man soll teilen.
(Mario, 1a, Bezirksschule)

Der Wolf und der Esel

Ein Wolf und ein Esel begegneten sich an einem Fluss. Der naive Esel fing plötzlich an über den Wolf zu spotten. «Warte nur, du dummer Esel, ich komme zu dir rüber!» rief der Wolf ihm drohend zu. «Wie willst du denn rüberkommen?!» meinte der Esel selbstsicher. Kaum waren die Worte gesprochen, befand sich der Esel schon in des Wolfes Rachen, denn der hungrige Wolf war über die Brücke geeilt.

Handle nicht ohne vorher zu überlegen.
(Filip und Güney, 1a, Bezirksschule)

L'enseignement en français au cycle secondaire I

Benedikt Jakob, école secondaire Falkenstein

L'école secondaire du canton de Soleure utilise le manuel «Bonne Chance». A l'aide de ce livre, les élèves désirent mettre en pratique et approfondir leurs connaissances linguistiques. Ils apprennent la langue en éprouvant des situations quotidiennes et proche à leur vie.

Les élèves n'apprennent non seulement la langue, ils sont encouragés de mettre leurs intérêts à la géographie, la culture et le sport dans la région francophone. En outre l'enseignement de la langue améliore les connaissances en point de vue de la grammaire et du vocabulaire.

L'origine latine de la langue est un certain obstacle pour les apprenants

de langue maternelle allemande. Par rapport à l'anglais, on trouve moins de mots parallèles et moins de structures grammaticales pareilles. En conséquence, apprendre la langue française demande beaucoup plus d'efforts.

L'importance d'apprendre une deuxième langue est surtout donnée en Suisse.

La frontière de langue passe à la proximité de Balsthal. C'est pourquoi les connaissances profondes de la langue française y sont tout à fait souhaitables.

Cela n'étonne pas que les connaissances de la langue française sont souvent une condition pour obtenir l'accès à une meilleure formation.



Englisch am Beispiel der 1. Sek Mümliswil

Renate Baumgartner,
Schulhaus Brühl Mümliswil

A teacher preserves the past, reveals the present and creates the future.

Text von einer Schülerin:

My name is Lorraine Millonig. I'm 14 years old and I live in Mümliswil. I like to sing, to cook and to bake. I also like to meet my friends, shopping and watching films. I haven't got a brother or a sister.

I don't like to learn for an English test or for another test, but I like English. We learn so many things. For example we learn to give directions and find a way.

Eine Fremdsprache zu unterrichten empfinde ich als sehr spannend. Es ist interessant zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler von Tag zu Tag immer grössere Fortschritte machen, wie sie ihren Wortschatz mehr und mehr erweitern können und das Sprachverständnis immer besser wird. Auch versuche ich, unabhängig vom Lehrmittel, den Schülerinnen und Schülern die Sprache näher zu bringen, ihnen die englischsprachigen Gebiete vorzustellen oder ihnen die englische Lebensweise näher zu bringen.

Text von einer Schülerin:

My name is Joana Berger. I live in Balsthal and go to school in Mümliswil. My hobbies are dancing and gymnastics. I've got a brother. My English teacher is nice.

Es ist wichtig, die Sprache vielseitig anzuwenden. Somit wechsle ich in meinem Unterricht schriftliche Einzelarbeit mit mündlicher Partner- oder Gruppenarbeit ab. Auch werden gewisse Texte auswendig gelernt und in einem kleinen Rollenspiel vorgespielt. Dies fördert auch das freie Sprechen. Als Auflockerung spiele ich den Schülern ein englisches Lied ab und sie versuchen den Lückentext durch Zuhören und Verstehen zu er-

gänzen. Durch diesen vielseitigen Unterricht hoffe ich, dass ich das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Sprache wecken kann.



Text von einem Schüler:

My name is Joel Fluri. I live in Mümliswil. I am 13 years old. My hobbies are football and cycling. In Unit 4 we get to know Fatso's funny snackbar and in Unit 5 we get to know Great Britain.

Um eine Fremdsprache zu erlernen, ist es unumgänglich, dass man immer wieder die Vokabeln lernen muss, schriftlich sowie mündlich. Dies ist bei den Schülerinnen und Schülern nicht immer so beliebt. Doch merken sie, dass es ihnen etwas bringt, wenn wir mit einer neuen Unit beginnen und der Wortschatz wieder erweitert wird. Sie können die neuen Wörter manchmal von den schon gelernten ableiten und somit die Texte immer besser verstehen.



Text von einem Schüler:

Hi, my name is Yanik Bögli. I'm 13 years old and I live in Mümliswil. My hobbies are athletics and playing computer games. I don't have brothers or sisters. My favourite dish is polenta with chicken. I listen to pop music and dance music. In Unit 1 we learn the countries and the capitals and in Unit 7 we learn the school rules.

Auch das Schreiben sollte im Unterricht nicht zu kurz kommen. Bei schriftlichen Übungen sowie beim Verfassen von Kurztexten lernen die Schülerinnen und Schüler die gelernten Vokabeln richtig anzuwenden und noch unbekannte Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.



Englisch, eine Weltsprache oder vielleicht auch DIE Weltsprache. Überall, sei es im Supermarkt, im Kino, am Bahnhof, in der Werbung oder in den Restaurants trifft man immer wieder auf diese Sprache. Ohne Englisch geht es nicht mehr, heisst es. Nur mit Englisch kommt man in der Welt noch durch. Mag es stimmen oder nicht, ich hoffe, dass ich durch meinen Unterrichtsstil den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Sprache vermitteln kann, sondern in ihnen auch gleichzeitig die Faszination und das Interesse dafür zu wecken vermag.

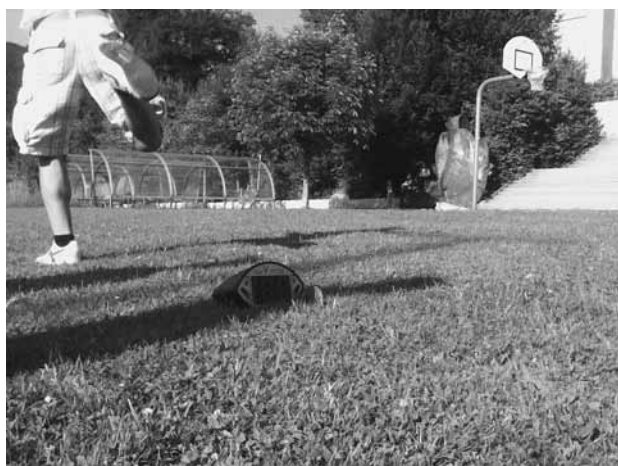
Biologie, Physik und Chemie in der Praxis

Klaus Zanker, Bezirksschule Balsthal

Das Fach Naturlehre besteht aus den Bereichen Biologie, Physik und Chemie, die in unterschiedlicher Verteilung an der Bezirksschule Balsthal unterrichtet werden, sowie dem Wahlfach «Naturwissenschaftliches Praktikum» (NWP), welches in den dritten Klassen angeboten wird.

In der Biologie wurden in der ersten Bezirksschulklasse sowie in der zweiten Klasse des Progymnasiums Pflanzen, Wirbellose und Wirbeltiere behandelt, während in den dritten Klassen der menschliche Organismus im Vordergrund stand. Die Physik befasste sich mit den Themen Mechanik, Elektrizitätslehre und Optik, in der Chemie standen die verschiedenen chemischen Reaktionen, der Aufbau der Atome und der Umgang mit Laborgeräten auf dem Stundenplan. Aus aktuellem Anlass wurde ein grosser Unterrichtsblock einge-

baut, in dem sich die Schülerinnen und Schüler ausgiebig mit dem Bereich der Radioaktivität und deren Wirkung auf den Organismus auseinandersetzen konnten. Das Naturwissenschaftliche Praktikum befasste sich mit zwei grossen Gebieten: Im ersten Semester mit Wetterphänomenen und einem global sehr wichtigen Thema, dem Klimawandel, der durch den Treibhauseffekt vorangetrieben wird. Wir machten dazu mit einfachen Mitteln Experimente, welche die Ursachen und Auswirkungen dieses Phänomens anschaulich machen sollten. Im zweiten Semester war die Themenwahl biologischer orientiert und wir beschäftigten uns mit der Ökologie. Als Ökologie bezeichnet man die Lehre von den Wechselwirkungen von Lebewesen untereinander, eine Wissenschaft, der man im Alltag sehr häufig begegnet. Hierzu konnten verschiedene künstliche und natürliche Ökosysteme theoretisch und praktisch beleuchtet werden.



Informatik im Normalbetrieb

Cedric Müller, Oberstufe Matzendorf

Im August 2010 konnte pünktlich zum Schuljahresbeginn die neue Informatik-Infrastruktur am Standort Matzendorf in Betrieb genommen werden. Diese besteht aus anderthalb Klassensätzen Notebooks für die Schüler und je einem Gerät für alle Lehrpersonen im Vollpensum. Zusätzlich wurde eine Serverinfrastruktur aufgebaut. Somit ist die KSTh auf dem aktuellen Stand der Technik. Diese neuen Geräte ergänzen die in Matzendorf bereits vorhandenen digitalen Wandtafeln fantastisch.

Die neue Infrastruktur wurde durch eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Vorstandes, der Schulleitung sowie aus den Informatikverantwortlichen, evaluiert. Während neun Monaten wurde ein Informatikkonzept für die Kreisschule erarbeitet und der daraus resultierende Bedarf an technischen Geräten beschafft.

Im Anschluss daran wurden alle Lehrpersonen während zwei Tagen in der letzten Woche der Sommerferien durch Fachpersonal geschult und in die Materie eingeführt. Die Weiterbildung wurde in zwei Kompetenzniveaus durchgeführt. So konnte jeder Teilnehmer nach seinen persönlichen Bedürfnissen betreut werden.

Im Informatikunterricht der ersten Klassen steht das Tastaturschreiben im Vordergrund. Es bietet eine gute Grundlage für den weiteren ICT-Einsatz im Unterricht. Im dritten Jahr erhalten die Schüler Einblicke in die Grundlagen der ICT und lernen gängige Anwendungssoftware kennen.

Die Schülernotebooks werden neben dem Informatikunterricht in die Schulfächer integriert verwendet. So werden während der Berufswahlvorbereitung sämtliche Bewerbungsunterlagen fachgerecht in einem Textverarbeitungsprogramm hergestellt. Die so erstellten Dokumente kann der Schüler mit seinem persönlichen USB-Stick mit nach Hause nehmen und weiter verwenden.

In den Fächern Geografie und Geschichte wird auf den immensen Wissensschatz des Internets zugegriffen und es können verschiedenste Karten mit einem interaktiven Atlas dargestellt und bearbeitet werden. Auch in der Mathematik kommen die Notebooks zum Einsatz. Geometrische Konstruktionen werden am Computer wandelbar konstruiert, so dass mathematische Gesetze direkt überprüft werden können.

Insgesamt nimmt der Einsatz von ICT im Unterricht einen steigenden Anteil in Anspruch, was von den



Lehrpersonen wie auch den Schülern geschätzt wird. Durch den Einsatz dieser Infrastruktur kann der Unterricht zielgerichteter, vertiefter und kurzweiliger gestaltet werden.



Werken – Technisches Gestalten – Textiles Gestalten

Liselotte Altermatt, Schulhaus Falkenstein,
Balsthal

Diese Fächer fördern das Technikverständnis, das Gestaltungsvermögen und die Problemlösefähigkeit. Kinder und Jugendliche üben motorische Grund- und Sinneserfahrungen. Sie lernen Ideen in die Tat umzusetzen. Sie experimentieren, überwinden Hürden und finden kreative Lösungen. Sie lernen, woraus etwas besteht und wie es funktioniert. Sie werden sensibilisiert für Vorgänge in der Natur und für die vom Menschen gestaltete Umwelt.

Das Formen und Konstruieren mit Materialien und Werkzeugen löst vielfältige Gedanken und Gefühle aus, schafft Beziehung und stiftet Identität.

Bewegungskompetenz erlangen

Motorische und koordinative Fähigkeit – Die Schüler/Innen bauen differenzierte Fähigkeiten im grob- und feinmotorischen Bereich auf. Sie üben Bewegungsabläufe und Bewegungskoordination und erlangen manuelle Geschicklichkeit.

Nicht aufgeben und dran bleiben

Arbeitshaltung – Die Schüler/Innen organisieren ihren Arbeitsplatz und Arbeiten zielorientiert und sorgfältig. Sie können mit Enttäuschung und Erfolg umgehen, üben Durchhaltevermögen und Ausdauer.



Schöpferisch sein – etwas bewirken

Selbstwirksamkeit – Die Schüler/Innen erleben im Tun ihre eigene Fantasie und Kreativität. Sie erkennen im Werk ihr fachliches Können. Als Rückmeldungen erfahren sie Kritik und Bestätigung.

Hobbys entdecken

Freizeit – Die Schüler/Innen erhalten im gestalterischen Bereich Anregungen für ihre Freizeit und bekommen Lust auf ein neues Hobby. Sie können ihr Know-how in eigener Verantwortung weiter entwickeln.



Fantasie entwickeln und Ausdruck finden

Gestaltungsfähigkeit – Die Schüler/Innen können mit Materialien und Werkzeugen einer Idee Gestalt geben. Sie experimentieren, entdecken, erfinden und können mit Farben und Formen kreativ umgehen.



In die Zukunft schauen

Berufswahl – Die Schüler/Innen gewinnen Einblicke in technische, handwerkliche und gestalterische Berufsfelder. Sie erkennen ihre individuellen Begabungen und Vorlieben.

Mathematische, visuelle und räumliche Fähigkeiten – Die Schüler/Innen können Pläne zeichnen und Berechnungen anstellen. Sie üben den Umgang mit Grössen wie Länge, Flächen, Volumen, Gewicht, etc. und nutzen Masseinheiten und Messgeräte. Sie entwickeln Vorstellungen durch die Arbeit am Objekt.



Exkursion nach Gretzenbach zum buddhistischen Tempel

2. Oberschule, Schulhaus Falkenstein Balsthal

Im Rahmen des Lebenskundeunterrichts starteten wir am 24. Mai um 10.30 unseren Tagesausflug nach Gretzenbach zum buddhistischen Tempel. Die Zugfahrt war sehr lustig. In Olten angekommen, gaben uns die Lehrerinnen bereits Freizeit. Die Klasse teilte sich in verschiedene Gruppen auf, um das Mittagessen zu geniessen. Das Essen war sehr lecker und da wir noch ein wenig Zeit hatten, beschlossen wir, uns auf eine Bank zu setzen, um die Sonne zu geniessen. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit dem Zug weiter nach Gretzenbach. Als wir endlich ankamen, prallte die Sonne auf uns. Diese Hitze machte uns durstig. Im Denner löschten wir unseren grossen Durst und kauften noch eine Mahlzeitsspende für die Mönche. Wir wurden von einem Mönch empfangen, der uns zum Tempel führte. Vor dem heiligen Ort mussten wir unsere Schuhe ausziehen. Der Tempel war wunderschön

mit einer grossen Buddha-Figur aus Gold und vielen bunten Blumen geschmückt. Die Bilder an den Wänden waren wie eine Geschichte. Der Mönch erklärte uns alles sehr genau

über den buddhistischen Glauben. Es war sehr spannend. Nach der Führung durften wir noch über den Buddhismus Fragen stellen. Anschliessend verabschiedeten wir uns von ihm und



bedankten uns, dass wir die Möglichkeit bekommen hatten, den Tempel zu besichtigen. Danach begaben wir uns auf die Heimreise. Wieder in Balsthal angekommen, waren alle zufrieden mit diesem wunderschönen Tag. Wir haben sehr viel über den Buddhismus erfahren und werden dieses Erlebnis nie vergessen.

Exkursion der Klassen 3a und 3b Bez Balsthal ins ehemalige Konzentrationslager Struthof-Natzweiler

Andrea Herrmann und Thomas Jeker

Nachdem die beiden dritten Klassen im Rahmen des Deutsch- und Geschichtsunterrichts die Themen Faschismus, Zweiter Weltkrieg und Holocaust bearbeitet hatten, unternahmen wir am Donnerstag, 16. Juni, einen Ausflug ins Elsass. Erfreulicherweise hatten sich alle Lernenden an die Kleiderregeln, welche für die Besichtigung des Konzentrationslagers Struthof-Natzweiler erwünscht sind, gehalten.

Vom Parkplatz kommend geht man am modernen, dunklen «Centre européen du résistant déporté» entlang, welches am 3. November 2005 vom damaligen Staatspräsidenten Jacques Chirac eingeweiht worden war. Dieser Ort erinnert an alle in Europa verschleppten Menschen, die gegen Unterdrückung gekämpft haben. Mit diesem Gebäude, welches über einem von Häftlingen errichteten «Kartoffelkeller» steht, ehrt man ihr Andenken.

Wenige Meter später erreicht man das Eingangstor und in diesem Augenblick kommt zweifellos bei den meisten ein Schauern auf.



Im Konzentrationslager Struthof-Natzweiler und seinen Aussenlagern waren zwischen 1941 und 1944 52000 Menschen inhaftiert. Viele



davon wurden umgebracht oder sind unter den unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen gestorben.

Nach dem Besuch des Zellentrakts, der Räumlichkeiten für «medizinische Versuche» und des Krematoriums hörte man zahlreiche fassungslose Schülerstimmen: «Wie können Menschen so etwas tun?» Diese und ähnliche Aussagen lösten interessante Diskussionen und Fragen aus. In der letzten erhaltenen Schlafbaracke befindet sich ein kleines Museum, das die Entstehung des Lagers und den Alltag der Insassen zeigt, die Leitung vorstellt und schliesslich die Befreiung dokumentiert.

Erst nach der Besichtigung dieses Museums gingen wir durch das Centre européen du résistant déporté.

Zum Schluss schauten wir uns die Gaskammer an, wo etwas ausserhalb des Lagers für so genannte medizinische Versuche Häftlinge vergast wurden.

Nach der Besichtigung dieses grausamen Kapitels der europäischen Geschichte stiegen wir wieder in den Reisebus und fuhren in das schöne Elsser Städtchen Colmar. Bei einem Rundgang genossen wir in einem Restaurant den typischen Flammkuchen.

Diese Exkursion hat die Schüler und Schülerinnen mit einer schockierenden Tatsache konfrontiert und zum Nachdenken angeregt. Wir hoffen, dass sie das geweckte Mitgefühl für Opfer und deren Angehörige nicht einfach vergessen werden.

An dieser Stelle möchten wir den beiden Klassen ein grosses Kompliment machen. Die Lernenden zeigten sich interessiert, waren bei der Sache und haben sich der Örtlichkeit entsprechend zu benehmen gewusst. Der Ausklang der Exkursion in Colmar war sehr gemütlich.



Schulreise

1. Sek Balsthal und Mümliswil

Die 1. Klassen der Sekundarschulen Balsthal und Mümliswil begaben sich bei schönstem Herbstwetter in Richtung Thunersee.

Bei den Beatushöhlen war der erste Halt geplant. Durch die fachkundige Führung erfuhren wir viel Wissenswertes.

Danach ging es weiter zum Niederhorn. Wir legten eine kurze Strecke zu Fuss zurück und nahmen bei strahlendem Sonnenschein unser Mittagessen ein. Dabei war auch Zeit für auserschulische, interessante Gespräche.

Das Highlight war klar die Talfahrt mit den Trottibikes. Trotz rasanter Fahrt konnten wir das eindruckliche Panorama in vollen Zügen geniessen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Thun brachte uns der Carchauffeur wieder ins Thal zurück.



Schulreise auf den Spuren Wilhelm Tells

1. Sek, Bez und OS Matzendorf

Die 1. Klassen von Matzendorf behandelten im Fach Deutsch die verschiedenen Versionen von Wilhelm Tell. Die Schulreise führte dann an die verschiedenen geschichtlichen Standorte in der Innerschweiz. Auf dem Platz mit dem Gesslerhut wurde Schiller zitiert und vor dem Denkmal posiert. Dann ging es zu Fuss, wie damals für den gefesselten Tell, nach Flüelen. Mit dem Raddampfer gelangte die lebendige Gruppe zum Rütli. Schliesslich marschierten alle durch die Hohle Gasse bei Küsnacht, um den Ort zu suchen, wo Wilhelm Tell dem zurückkehrenden Landvogt Gessler mit seiner Armbrust auflaurte.



Klassenlager 2p

Karin Aebi-Kemppainen, Bezirksschule
Balsthal

Am Montag, 20. Juni sind wir mit 22 Schülern und 3 Begleitpersonen von Balsthal mit dem Zug und Bus nach Marin-Epagnier gereist. Dort haben wir das Lagerhaus, das direkt am Neuenburgersee an einer flachen Sandbucht liegt, bezogen. Den ersten Tag haben wir mit Fussball spielen und baden genossen, da das Wetter sehr sonnig war. Am Abend haben wir mit einer Schar Junikäfer ein Mini-golfturnier gemacht.

Die Wanderung auf den Mont Vully war die Tagesaufgabe des Dienstags. Gestartet sind wir nach einer kurzen Zugfahrt in Sugiez und wanderten den schönen Rebbergen entlang. Die Mittagsrast haben wir in den Grotten abgehalten, wo doch manche einen Angstschrei ausstießen. Nach kurzem Rückweg zu Fuss brachte uns das Bielersee-Schiff durch den Kanal an den Neuenburgersee zurück zu unserem Lagerhaus. Ein kurzes Gewitter unterbrach unseren Badespass und gefährdete fast noch den Grillabend am See. Dieses Grillieren war ein sehr schönes Erlebnis und so haben wir den Abend am See ausklingen lassen.

Am Mittwochmorgen haben die Schüler in verschiedenen Zweiergruppen Aufträge erledigt und die Stadt Neuenburg erkundet. Ihre Französischkenntnisse waren dadurch sehr gefragt. Nachmittags haben wir einen Stadtrundgang mit geschichtlichen Inputs gemacht. Die Schüler hielten abends eine kurze Präsentation über ihre Arbeiten und anschliessend spielten wir Herzblatt.

Donnerstags gingen wir zu Fuss ins archäologische Museum Laténium. Zuerst genossen wir eine Führung und dann schauten wir einzeln noch die ausgestellten Funde an. Den letzten Abend verbrachten wir wieder alle am See mit Baden, Ballspielen und dem Vikingspiel Kubb. Vor dem



Schlafengehen hatten wir noch eine Disco und als «Bettmümpfeli» das Dessert.

Aufräumen und packen waren angesagt am Freitagmorgen. Nach getaner Arbeit gingen wir noch das letzte Mal baden und spielen. Das Mittagessen



vor der Heimfahrt genossen wir bei Schnipo im Restaurant des Tennis-Centers.

Es war eine tolle Woche und auch das Essen, das die Schüler jeweils in Gruppen selbst zubereitet hatten, war sehr fein!

Hier noch einige Stimmen aus dem Klassenlager:

Das Kochen war lustig!

Die Ausflüge haben mir gefallen!

Das Lager war mega toll!

Tolle Lage am See!

Was ich sehr schätze war unsere tolle Kameradschaft und dass wir als Klasse noch mehr zusammen gewachsen sind. Es ist s coolste Lager was je hetgäh.

Ausser den Nachbarn (Franzosen) hat mir alles gefallen, obwohl die Wanderungen anstrengend waren, doch das anschliessende Baden im See war Entschädigung genug.

Vor auem s säubstständige Schaffe z Neueburg isch schön gsi!

Es ist schade, dass es schon zu Ende ist.



Wintersportlager Brüniq-Hasliberg



Regula Käser, Standort Matzendorf

Bei winterlichen Temperaturen brachte der Reisedar alle Schülerinnen und Schüler der 1. Sek, Bez und Oberschule vom Standort Matzendorf auf die Wasserwendi am Brüniq. In verschiedenen Niveaugruppen wurden die toll präparierten Pisten des Schneegebiets Meiringen-Hasliberg unsicher gemacht.

Lediglich am Dienstag wollte sich die Sonne nicht gegen die Wolken durchsetzen. Das wunderbare Wetter animierte zu ausgiebigem Skifahren und Snowboarden. Die Schülerinnen und Schüler frönten dem Wintersport und übten fleissig. Drei Unfälle trübten zeitweilig die gute Laune. Glücklicherweise konnten sich alle wieder gemeinsam mit den anderen auf den Heimweg machen.

Am Donnerstagmorgen konnte jeder das Gelernte beim Rennen unter Beweis stellen. Sogar Skifahrer aus der Anfängergruppe getrauten sich auf die optimal ausgesteckte Rennstrecke.

Am späten Nachmittag kehrten die Gruppen jeweils müde ins Lagerhaus zurück und gestalteten vor dem Abendessen ihre Freizeit mit Tischfussball, Gesellschaftsspielen oder beim Beisammensein auf den Zimmern. Auch die Abende waren nie langweilig. Es gab ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. So durften die Jugendlichen einen amüsanten Film schauen, einen Spielaabend geniessen, in der Disco tanzen und am Bunten Abend ihre eigenen Darbietungen präsentieren.

Zurück bleibt eine schöne Erinnerung an ein gelungenes Lager, in dem die ersten Klassen eine tolle Zeit gemeinsam verbringen und sich besser kennen lernen konnten. Diese aussergewöhnliche Schulwoche hat sich positiv auf das zwischenmenschliche und schulische Zusammenleben ausgewirkt.



Abschlussreise der 3. Sekundarklasse

Roland Stampfli, Schulhaus Falkenstein
Balsthal

Die Abschlussreise war toll! Das Wetter war traumhaft und die Stimmung prächtig! Auch wenn es früh losging, freute sich jede und jeder auf die letzte gemeinsame Reise. Der Zug brachte uns über Solothurn und Bern nach Fribourg. Hier bewältigten wir einen Foto-OL und lernten damit die Altstadt Fribourg kennen. Nach dem Mittagessen in einem Park an der Saane bestiegen wir den Bus und

fuhren zum Schwarzsee. In der Kaserne am See war «Das andere Lager» untergebracht und feierte in dieser Woche seine zwanzigste Durchführung. Wir wurden herzlich empfangen und mit einem «Zvieri» verpflegt. Ich fand es sehr schön, die Altbekannten aus unserem letztjährigen Lager wieder zu sehen.

Nun war es aber Zeit, unser eigenes Lagerhaus aufzusuchen. Schnell richteten wir uns ein, duschten und machten uns mit einem Heisshunger

über das Nachtesen her. Als es dann langsam eindunkelte, setzte sich die ganze Klasse ans Lagerfeuer und alle erzählten Witze und Geschichten. In Gruppen unternahmen wir noch einen Spaziergang zum See, um miteinander zu quatschen und so...

Am nächsten Tag war um sieben Uhr Tagwache. Nach dem Morgenessen musste das Haus gereinigt werden, damit wir zwei Stunden später den Bus besteigen konnten. Kurz vor Mittag trafen wir dann in Estavayer ein. Nach dem Umziehen stand das Mittagessen im nahen Strandrestaurant bereit. Später sonnten wir uns auf einer Wiese und fuhren gruppenweise mit Pedalos auf den See hinaus. Wir genossen die Ausfahrt auf den See.

Schon bald machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, um über Yverdon und Biel zurück nach Balsthal zu reisen. Dies war für mich der schönste Ausflug in den ganzen drei Jahren.

Auszüge aus Aufsätzen mehrerer SchülerInnen.



Musikalisches

Die Bezirksschule Balsthal hat einen Chor und drei Bands. Am 6. April 2011 fand das Konzert der Bezirksschule im Kultursaal Haulismatt statt. Das Konzert war sehr gut besucht und am Schluss gab es sogar noch standing ovations für alle Mitwirkenden.

Mitwirkende:

- Chor, Solistinnen und Solisten sowie die drei Bands (2a, 3. Bez und «Haribos»)
- Leitung: Martin Wüthrich
- Technik: Philipp Wüthrich



Orientierungslauf

Schulhaus Falkenstein Balsthal

Immer nach den Herbstferien beginnt das Training für den Orientierungslauf der Mittel- und Oberstufe. Sich mit Hilfe der OL-Karte im Gelände zu rechtzufinden, ist sehr anspruchsvoll. Dies muss immer wieder eingeführt oder repetiert werden. Dazu kommen im Wettkampf auch noch die konditionellen Faktoren.

Nach zwei- bis dreiwöchigem Training gilt es dann ernst. Alle Gruppen begeben sich in Zeitintervallen an den Start. Dort werden sie mit Karten und Patches ausgerüstet auf den Lauf geschickt. Die verschiedenen Laufrouuten erlauben es, gleichzeitig mehrere Gruppen starten zu lassen. Mit den Patches wird die Startzeit und jeder Posten, aber auch die Endzeit registriert. Damit wird die Auswertung des Laufs wesentlich vereinfacht und die Rangliste rasch erstellt. Die Sieger-teams sind nachstehend aufgeführt:

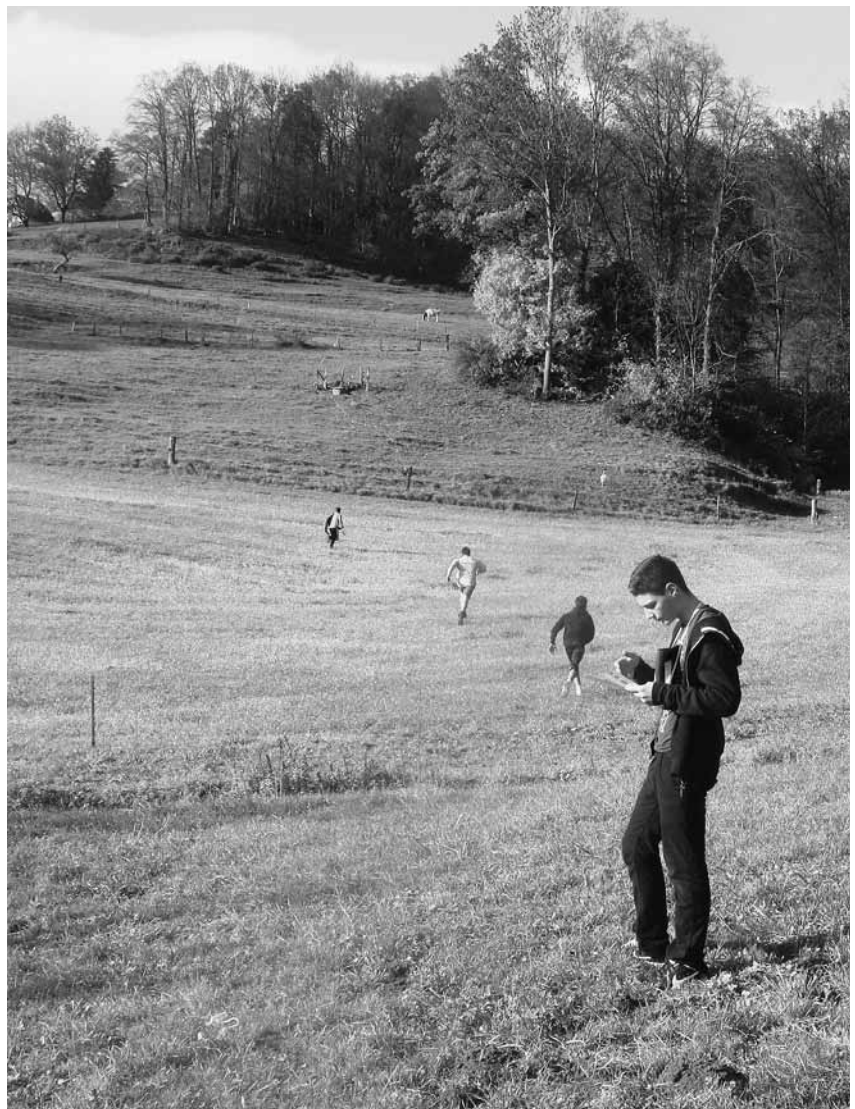
Kat.	Kat.	Gruppe	Namen	Zeit
Mädchen	7. Klassen	Flashgirls	Simona Eggenschwiler, Felicia Kälin, Nadine Lanz	49' 50"
Mädchen	8. Klassen	XD	Rachida Oulhoucine, Jennifer Steiner	55' 50"
Mädchen	9. Klassen	Kackerlaken	Eliane Mayr, Chantal Walser	47' 36"
Knaben	7. Klassen	Smarties	Lukas Dobler, Noah Lüthi	54' 32"
Knaben	8. Klassen	Most Wanted	David Brunner, Marco Fluri	43' 19"
Knaben	9. Klassen	Fruchtsalat	Joshua Eggenschwiler, Philip Hug	48' 38"



Schul-OL

Bezirksschule Balsthal

Traditionsgemäss führte die Bezirksschule Balsthal ihren OL 2010 am Montagnachmittag nach den Herbstferien in Höngen durch. Nach verschiedenen Trainingsläufen im Gebiet des Vitaparcours waren die SchülerInnen für den Wettkampf im unbekannten Gelände rund um das Pfadiheim Laupersdorf gut vorbereitet. Die selbst zusammengestellten 2er und 3er Gruppen starteten in Höngen und mussten je nach Kategorie auf einer ca. 5 km langen Laufstrecke 12 Posten finden. Mit Laufzeiten zwischen 22 und 65 Minuten erreichten 52 von 57 Gruppen das Ziel mit allen richtigen Posten. Mit einem von der Schule gespendeten Getränk wurden die LäuferInnen für ihren Einsatz in der wunderbaren Arena des Naturparks Thal belohnt. Zusätzlich durften die drei besten Gruppen jeder Kategorie die beliebten Ehrenmeldungen als Erinnerung an den sportlichen Erfolg in Empfang nehmen.



Schwimmwettkampf Oberstufe Falkenstein

Denise Peter, Schülerin Schulhaus Falkenstein
Balsthal

Die ganze Oberstufe vom Schulhaus Falkenstein nahm am Wettkampf teil. Diejenigen Schüler, welche nicht schwimmen konnten, gingen mit Frau Simon auf eine kleine Wanderung nach Holderbank.

Nachdem sich alle SchülerInnen umgezogen hatten, versammelten wir uns um 10.00 Uhr beim grossen Schwimmbecken. Die Stimmung war angespannt und in der Halle herrschte grosse Aufregung. Als erstes wurden die Klassenstafetten durchgeführt. Dabei mussten 5 SchülerInnen der Klasse auf der einen Seite des Beckens und 5 SchülerInnen auf der anderen Seite des Beckens bereit stehen. Durch Abklatschen, kam nach einer Länge schwimmen der nächste Schüler an die Reihe. Ich selber war sehr aufgeregt. Und dann endlich gab Herr Müller den Pfiff zum Start. Die Mitschüler feuerten uns mit Klatschen und Jubeln an. Obwohl wir nur den drittletzten Platz ergatterten, war ich sehr stolz auf meine Klasse, denn jeder hatte sein Bestes gegeben.

Nach der Stafette musste jeder Schüler 100 m schwimmen. Die Werkklasse begann als erstes. Ich war beim 100 m Schwimmen leider nicht so gut, weil meine Haare mir ständig ins Gesicht kamen. Ich hoffe, dass ich mich nächstes Jahr verbessern kann. Nach dem 100 m Schwimmen durften wir uns duschen und umziehen. Am darauffolgenden Tag fand die Rangverkündigung statt. Eliane Mayr aus der 3. Sekundarschule, sowie Marco Furrer aus der 1. Oberschule waren die Tagessieger beim 100m Schwimmen. Die 3. Oberschule von Herrn von Burg gewann die Klassenstafette. Obwohl der Wettkampf anstrengend war, hat es mir sehr gut gefallen.



Kantonale Schulsportmeisterschaften 2011

Rolf Kohler, Oberstufe Matzendorf

2 x Gold und 1 x Silber!

Wir gratulieren allen Mannschaften ganz herzlich zu ihren Leistungen an den kantonalen Schulsportmeisterschaften 2011. Ganz besonders stolz sind wir natürlich über die beiden Kantonalmeistertitel im Badminton und im Volleyball Knaben. Ein toller Lohn für all die geleisteten freiwilligen Mittagstrainings und natürlich für die überragenden Leistungen am Spieltag selber.

Badminton: Kantonalmeister 2011

Zum ersten Mal nahmen wir an den Schulsportmeisterschaften im Badminton teil. Zwei Mixed-Teams wagten den Gang ins CIS nach Solothurn. Unbelastet kämpften wir um Ruhm und Ehre für unsere Schule. Und es lief super! Nach 4 Siegen in ebenso vielen Spielen konnte sich unser Team 1 (Burim, Marco, Rahel und Jelena) verdient Kantonalmeister nennen.

Weil 2011 die Schweizerischen Schulsporttage in Solothurn stattfanden durften wir am 15. Juni ein zweites Mal nach Solothurn reisen, um mit den anderen Kantonalmeistern den eidgenössischen Titel auszuspielen.

Es wurden 5 Runden gespielt (je ein Damendoppel, Herrendoppel, Dameneinzel, Herreneinzel und Mixed Doppel). Nachdem das erste Spiel gegen «La tour-de-treme» verloren ging (sie waren uns technisch klar überlegen) kämpften wir uns zurück und gewannen die nächsten beiden Partien je 3 : 2, wobei besonders das Mixed Doppel mit gutem Nervenspiel brillierte. In den Partien 4 und 5 mussten wir dann leider wieder als Verlierer vom Platz gehen. Schlussendlich beendeten wir das Turnier auf dem 11. Platz unter 24 Teilnehmern. Gratulation an Marco, Patrick, Debora, Isabelle und Rahel für die tollen Fights!

Volleyball Knaben: Kantonalmeister 2011

In einem hochstehenden und dramatischen Final setzte sich unsere Mannschaft gegen OWO Derendingen – Subingen am Schluss verdientermassen durch und wurde Kantonalmeister 2011. Ging der erste Satz wegen vielen Eigenfehlern noch mit 21 : 25 verloren, steigerten wir uns stetig und erkämpften den Sieg im zweiten Satz mit dem gleichen Resultat. Es kam zum Finalissimo, der dritte Satz musste entscheiden. Und in diesem Entscheidungssatz spiel-

ten wir unser bestes Volleyball! Tolle Spielzüge mit Gewinnpunkten abgeschlossen und praktisch keine Eigenfehler waren die Grundlagen für den überlegenen 25 : 18 Satzsieg. Wir waren Kantonalmeister und durften am 15. Juni unseren Kanton an den Schweizerischen Schulsporttagen in Olten vertreten.

In Olten merkten wir im ersten Spiel sofort, dass das Spielniveau sehr hoch ist und die Trauben des Erfolges sehr hoch hängen. Mit 2 Siegen in den Gruppenspielen über Haute-Sorne (JU) und Herisau (AR) und 2 Niederlagen gegen LU und ZH mussten wir uns mit dem dritten Gruppenrang abfinden. Immerhin reichte unsere Leistung für die Gruppierungsspiele um die Ränge 9 bis 12. Und diese Spiele wollten wir unbedingt gewinnen. Mit einer tollen Leistung bezwangen wir im ersten Spiel Buochs (NW) und im zweiten Spiel Mörel (VS). Leider erwischte uns im abschliessenden Spiel Walenstadt (SG) sozusagen auf dem falschen Fuss und wir mussten den Schulsporttag mit einer Niederlage abschliessen. Schliesslich durften wir uns über den 11. Schlussrang freuen und konnten zufrieden und mit vielen Erfahrungen im Gepäck die Heimreise antreten.



Volleyball Mädchen: Silber

Friedliche und spannende Spiele, eine überragende Siegermannschaft (OWO), kompetente Schiedsrichter und keine Abfälle. Das war das Fazit von Fritz Dietiker, der dieses Kantonale Schulsportturnier in seiner Heimhalle in Balsthal zum letzten Mal kompetent durchgeführt hat. Merci Fritz für deinen Einsatz im Dienste des Schulsports.

Unsere Mannschaft aus dem OZ Matzendorf kämpfte sich mit viel Einsatz bis ins Finale vor, wo dann leider ein übermächtiger Gegner wartete. Das Finalspiel war eine einseitige Angelegenheit, zu gross war die Überlegenheit von OWO und wir durften uns über den grossartigen zweiten Platz freuen.

Unihockey Mädchen / Knaben

Mit einem Mädchenteam und zwei Knabenteams nahmen wir auch dieses Jahr an den Schulsportmeisterschaften im Unihockey teil. Leider reichte es zu keiner Spitzenplatzierung. Fazit: Nur mit regelmässigen Mittagtrainings können wir die Lücke zu den Teams schliessen, die über sehr viele Unihockeyspieler mit Meisterschaftserfahrung verfügen. Und das erfreuliche ist, dass unsere Schüler bereit sind, diesen Mehraufwand zu betreiben. Bravo.

Fussball Knaben

Voller Begeisterung, Tatendrang und Ehrgeiz machten sich fünf Teams von Matzendorf und zwei Teams von Balsthal auf den Weg nach Subingen, um unsere Schule am CS-Cup zu vertreten. Kaum in Subingen angekommen, mussten die Teams bereits ihre Schuhe schnüren und ihr Können unter Beweis stellen. Trotz tollem Einsatz gelang es leider nur dem Team der 3. Sek/Bez Matzendorf nach der Qualifikationsrunde in das Halbfinale vorzustossen. Und dieses Halbfinalspiel hatte es in sich. Nach einem hart umkämpften Spiel ohne Sieger musste das Penaltyschiessen über den Finaleinzug entscheiden. Leider waren wir die Verlierer in diesem Krimi. Dennoch war es ein toller sportlicher Nachmittag.



Sporttag in Matzendorf

Da dieses Jahr der Mooscup als Grossanlass der Kreisschule Thal wegen des Umbaus der Balsthaler Badi ausfallen musste, organisierte das Matzendorfer Team einen ganztägigen Sporttag mit Leichtathletik und Gruppenwettkampf auf der Sportanlage. Am Morgen wetteiferten die Schülerinnen und Schüler aller Stufen in Weitsprung, Schnellauf, Kugelstossen, Ballwurf und 1000-m-Lauf. Nachmittags gab es dann Plauschwettkämpfe im Klassenverband. Den Abschluss des Tages bildete der Wettkampf um den schnellsten Matzendorfer. Im Klassenwettkampf siegte mit erheblichem Abstand die 3. Bezirksschulklasse.



Schulabschluss Oberstufe Falkenstein

Roland Stampfli, Schulhausleiter Falkenstein
Balsthal

Ein Schulabschluss ist ein Projekt, das viel Energie benötigt. Dies war auch in diesem Jahr nicht anders. Die Startphase gestaltete sich recht schwierig, da Thema und Aufführung gesucht und gefunden werden mussten. Nach Diskussionen und Auseinandersetzungen fanden die Austretenden den roten Faden. Ein Rückblick auf die drei Oberstufenjahre und die erlernten Fähigkeiten sollten zur Aufführung gelangen.

Eine Fähigkeit ist die Handhabung der modernen Medien, die in raffiniert gedrehten Videos umgesetzt wurde. Tänzerische und sportliche Beiträge übte man kurz, aber effizient ein. So begeisterte Djuro mit seinen Jonglierkünsten mit dem Fussball (da dauerte das Einüben sicher länger), einige Oberschüler als Omas verkleidet mit Break-Dance und die Mädchen zeigten tänzerische Elemente mit und ohne Gymnastikband. Auch Beat-boxen, Trampolin- und Seilspringen bekam das Publikum zu hören bzw. zu sehen.

Die einzelnen Programmpunkte wurden von zwei Moderatorinnen, Geraldine und Klaudia, angesagt. Sie führten gekonnt durch den Abend, der mit einem gemeinsam gesungenen Lied «Vom selben Stern» abgerundet wurde. Danach gab's Apéro in Form von feinen Häppchen aus der Schulküche und erfrischende Getränke.



Bezirksschule und Progymnasium Balsthal

Thomas Jeker, Schulhausleiter Bezirksschule Balsthal

«Bez-TV» geht auf Sendung

Im vollen Kultursaal Haulismatt feierten die Abschlussklassen der Bezirksschule und des Progymnasiums Balsthal ihren Schulabschluss zum letzten Mal im gewohnten Rahmen. Die drei Klassen verabschiedeten sich mit einem humorvollen, geistreichen und bunten Fernsehabend-Programm. Schon Anfang Semester hatten sich die drei Klassen auf eine Rahmenhandlung geeinigt. Mit dem Üben von Liedern und Tänzen wurde im Juni allmählich begonnen und während der letzten zweieinhalb Wochen



3D-Gerät zu einem ganz besonderen Erlebnis machen wollte. Durch eine technische Panne gelangten einige Lehrpersonen in die eine oder andere Fernsehsendung. Den Zuschauern

liebervoller Weise auf die Schippe genommen.

Nach der mit viel Applaus belohnten Aufführung verabschiedeten sich die austretenden SchülerInnen und informierten über ihre zukünftige berufliche Laufbahn. Sie bedankten sich bei den KlassenlehrerInnen für die schöne Schulzeit und wünschten Fritz Dietiker in einem selbst verfassten Gedicht alles Gute für seinen bevorstehenden Ruhestand.

Zu guter Letzt überraschte das Lehrerteam die begeisterte Schülerschaft und das Publikum mit einer rockigen Gesangseinlage, in der die leise Wehmut zum Ausdruck kam, das 100-jährige Bezirksschulhaus nun verlassen zu müssen.



hiess es dann Texte schreiben, Requisiten basteln, Kulissen malen, Kostüme vorbereiten, Einladungen schreiben, Videoaufnahmen herstellen und bearbeiten, Dialoge einstudieren, Übergänge optimieren und immer wieder dies und das überdenken, allenfalls ändern.

Nachdem die Hauptprobe noch nicht ganz reibungslos über die Bühne gegangen war, zeigten die Austretenden am Donnerstagabend eine perfekte Show:

Alles begann damit, dass die Lehrkräfte einen gemeinsamen Fernsehabend veranstalteten, den der Physik/Chemie-Lehrer mit einem neuartigen



Oberstufe Matzendorf

Katja Häfliger, Oberstufe Matzendorf

Lehrer, Behörden, Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde verabschiedeten in diesem Jahr 59 ins Berufsleben übertretende Schüler und Schülerinnen an der Schulentlassungsfeier in Laupersdorf.

Die diesjährige Schulentlassungsfeier stand im Zeichen von Theater, Tanz und Gesang.

Während der letzten Schultage wurde anlässlich unserer «musischen Projektstage» intensiv in den Ateliers Tanz, Theater, Bühnenbild und Technik gearbeitet. Die Szenencollage «Raststätte Mövengrill», welche nebst einer Schülerzeitung als Deutschprojekt der 3. Bez und 3. Sek im Verlauf des letzten Semesters entstanden war, erfreute das Publikum bereits vor der Schulschlussfeier an der Schultheaterwoche in Solothurn.

Nun wurde die Szenencollage bereichert durch ein buntes Bühnenbild und eingebettet in ein abwechslungsreiches Potpourri aus Gesang und Tanz. Entstanden ist ein abwechslungsreicher Unterhaltungsabend.

Einmal mehr haben die Schüler und Schülerinnen ihre Talente und Interessen ein- und umgesetzt und etwas Eigenes und Einzigartiges auf die Bühne gebracht. Auf dem Weg in die Zukunft wünschen wir ihnen viel Erfolg.



Schulschlussfeier in Mümliswil

Guido Bieli, Sekundarschule Mümliswil

Rückschau auf die vergangen drei Jahre an der Oberstufe hielten die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarschulklasse von Guido Bieli. Für ihre Abschlussfeier in der Aula des Schulhauses Brühl wurde kein Aufwand gescheut. Den Eltern und Bekannten zeigte die Klasse eine selbst gestaltete, grossartige und abwechslungsreiche Darbietung. Schon die Dekoration, mitgestaltet von der Werklehrerin Erika Straub oder das Apérobuffet, das Monika Minder mit den Schülerinnen hervorzauberte, liess erahnen, dass dieser Abend etwas ganz Besonderes werden sollte.

Nach dem Apéro begann die Darbietung in der Aula. Verschiedene Moderatorinnen und Moderatoren führten mit witzigen, aber auch besinnlichen Ansagen durch das zweistündige Programm.

Zu Beginn ahmte die Klasse auf scherzhafte Weise nach, dass einigen die Schulortzuteilung gar nicht behagte. Doch dieser Missmut legte sich alsbald und die Klasse verschmolz zu einer verschworenen Gemeinschaft. Bald zeigte sich einmal, dass es in der Klasse verschiedene Talente gab. Das bewiesen Vijollca Toski, Carole Ackermann, Eveline Bader und Tamara Baschung auf der Bühne, welche die Songs «Tell Me That You Love Me», «Heaven» oder den Ohrwurm von Mash «Ewigi Liäbi» im Duett oder im Quartett hinreissend interpretierten. Besonders mit dem gefühlsbetonten Lied von der Liebe hatten sich die beiden Interpretinnen in die Herzen der Zuhörerschaft gesungen. Aber auch als Chor unter der musikalischen Leitung von Renate Baumgartner überzeugte die Klasse, sei es mit «We Are The World» oder mit dem Song «Stay» von Hurts. We say goodbye – dieser Songtext passte natürlich ausgezeichnet zum Abschluss der Feier.



Ein letzter verzweifelter Anruf von Herrn Juwelier...

Wie schafft man es, keine Lehrstelle zu erhalten? Genau so, wie es ein Vorstellungsgespräch, in Satire verpackt, zeigte. Die Bewerberin Stefanie Leemann trat doch zu arrogant-unverschämt auf, führte sogar ein privates Telefongespräch während des Vorstellungsgesprächs, und der Personalchefin blieb nichts anderes übrig, als die Bewerberin vor die Türe zu setzen. Natürlich durfte eine Dia-Show vom Skilager und vom Sommerlager nicht fehlen. Die Präsentationen wurden von einer Schülerin mit humoristischen Bemerkungen ergänzt und mit Musik untermalt.

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Tanz mit fluoreszierendem Licht, aufgeführt von sämtlichen Schülerin-

nen und choreografiert von Sandra Moser, aber auch die stark gekürzte Kriminalkomödie «Hôtel du Lac» mit einem grossen Wirrwarr um die gestohlenen Juwelen wurde von den Akteuren überzeugend dargestellt.

Zum Abschluss wurden die Lehrberufe der austretenden Schülerinnen und Schüler vorgestellt, dann verabschiedete der Klassenlehrer die Schülerschaft und er wünschte ihnen viel Erfolg und Beharrlichkeit im Berufsleben.



Die dynamische Tanzshow mit Lichteffekten.



Die Klasse lässt sich vom Publikum feiern.

3. Bez a, Balsthal



3. Reihe vlnr: Elia Palmieri, Tim von Burg, Patrick Studer, Simon Büttler, Christina Gäggeler, Lara Kamber, Daniela Tschan, Adrienne Michel

2. Reihe vlnr: Daniel Stockinger, Joël Bannier, Marco Studer, Lukas Meier, Gabriela Nasso, Julia Cerri, Selina Biedermann, Jelena Nedic

1. Reihe vlnr: Marina Allemann, Joëlle Dubach, Jenny Probst, Brigitte Bader

Die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse beginnen nach den Sommerferien folgende Ausbildungen:

Fachmittelschule:	5
Automobil-Mechatroniker:	2
Kaufmann/Kauffrau:	6
Sozialjahr:	1
Polymechaniker:	1
Welschlandjahr:	1
Hochbauzeichnerin:	1
Landmaschinenmechaniker:	1
Polymechaniker:	1
Elektroinstallateur:	1

3. Bez b, Balsthal



3. Reihe vlnr: Dylan Torri, Mauro Schwab, János Bader, Livio Schaffner, Remo Disler, Simon Kamber, Severin Walser

2. Reihe vlnr: Elda Qalaj, Sanja Majstoric, Laura Scherrer, Esra Karaagac, Carmen Eggenschwiler

1. Reihe vlnr: Gabriel Ackermann, Simon Hafner, Christoph Ingold, Aaron Haefeli

Die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse beginnen nach den Sommerferien folgende Ausbildungen:

Fachmittelschule:	5
Möbelschreiner:	2
Maturitätsschule:	2
Zimmermann:	1
Landmaschinenmechaniker:	1
Kaufmann:	2
Polymechaniker:	1
Automatiker:	1

Progymnasium 3p, Balsthal



2. Reihe vlnr: Nicola Zaugg, Manuel Bloch, Simon Mägli, Dominik Büttler, Benjamin Fischbacher, Timon Lanz

1. Reihe vlnr: Isabelle Meier, Adrienne Baschung, Damaris Fischer, Jasmin Meyer, Alessia Sciuлло, Katja Brack
auf dem Bild fehlt: Céline Geissbühler

Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse besuchen im nächsten Schuljahr die Maturitätsschule in folgenden Profilen:

Wirtschaft und Recht:	6
Biologie/Chemie:	4
Englisch:	3

3. Sek Balsthal



3. Reihe vlnr: Jason Bölsterli, Philip Hug, Jonas Probst, Hafner Daniel, Joshua Eggenschwiler, Roland Stampfli (KLP)

2. Reihe vlnr: Joel Hug, Pascal Bongni, Semin Memic, Djuro Lucic, David Bader, Michael Winistörfer, Silas Roos

1. Reihe vlnr: Nikoleta Seligova, Sibel Yaman, Egzona Xhemali, Anelka Lukic, Eliane Mayr, Naja Glanzmann, Chantal Walser, Liridona Hajdari, Katrin Gisin

Berufswahl

10. Schuljahr	3
Automobil-Fachmann	1
Dental-Assistentin	1
Detailhandelsfachfrau	2
Elektroinstallateur	5
Feusi Schule	1
Kauffrau	1
Logistiker	2
Maler	2
Polygrafin	1
Produktionsmechaniker	2

3. Oberschule Balsthal



Von links nach rechts

Obere Reihe: Lindita Arifi, Laura Apolloni, Klaudia Lovric, Yves Walser, Sascha Hafner, Güclü Birgin, Yanick Iseli, Bruno Ribeiro, Klassenlehrer Thomas von Burg

Mittlere Reihe: Zehra Selimi, Geraldine Nussbaumer

Untere Reihe: Livio Achermann, Milos Rajic, Soner Kilic, Fabrice Zaugg, Marco Wehrli, Lukas Rubitschung

Berufswahl

Detailhandelsassistentin:	3
Elektropraktiker:	2
Polymechaniker:	1
Kaminfeger:	1
Maurer:	1
Carrosserie-Lackierer:	1
Produktionsmechaniker:	2
Nowesa Sozialjahr:	1
10. Schuljahr:	2
Noch keine Anschlusslösung:	2

Korrigenda: ersetzt Seite 38 im Jahresbericht. Wir entschuldigen uns für den entstandenen Fehler.
Gesamtschulleitung KSTh

3. Werkklasse Balsthal



2. Reihe vlnr: Meriem Mouhanad, Joel Lehmann, Roman Vögtlin

1. Reihe vlnr: Klassenlehrerin Nadja Signorelli, Dogan Tas, Argjend Berisha

Berufswahl

Anschlusslösungen:	2
Forstwart:	1
Integrationskurs:	1
Schreinerpraktiker:	1

3. Bez Matzendorf



3. Reihe vlnr: Debora Fluri, Isabelle Wüthrich, Roman Vogt, Melanie Bur, Burim Tahiri, Patrick Hänni

2. Reihe vlnr: Rahel Christ, Jasmin Schaad, Dominic Gribi, Nicola Säuberli, Stefanie Rieder, Tobias Wyss, Roman Hug

1. Reihe vlnr: Nadja Weber, Stephanie Vogt, Franz Vogt, Marco Hug, Benjamin Meister, Kevin Uebelhart

Berufswahl

10. Schuljahr Solothurn	1
Automobilfachmann LKW	2
Automobilfachmann PW	1
Detailhandelsfachfrau Drogerie	1
Elektroniker	1
Fachangestellte Gesundheit	2
Floristin	1
Kauffrau	1
Kaufmann	2
Köchin	1
Konstrukteur	1
Landwirt	1
Maler	1
Medizinische Praxisassistentin	1
Polymechaniker	1
Restaurationsfachmann	1

3. Sek Matzendorf



3. Reihe vlnr: Lea Meister, Sarah Baschung, Pascal Müller, Bernhard Kempf, Jonas Ackermann

2. Reihe vlnr: Jacqueline, Ursula Stampfli, Sabrina Flury, Vanessa Dietschi, Benjamin Stampfli, Mina Anken, Stefan Hänni, Joshua Baeriswyl

1. Reihe vlnr: Tatjana Chondrou, Manuela Christ, Ramona Antenen, Louana Böller, Agon Musiqi, Boris Bonucchi, Lukas Meister, Nathalie Jaggi, Nils Eichenberger

Berufswahl

10. Schuljahr Solothurn	1
10. Schuljahr Olten WBK	1
10. Schuljahr «Startpunkt Wallierhof»	1
Detailhandelsfachfrau	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Gesundheit	2
Fachfrau Gesundheit (Praktikum)	1
Fachfrau Kundendialog	1
Kauffrau	3
Köchin	1
Landwirt	2
Landmaschinenmechaniker	1
Lastwagenführer	1
Maler / Gipser	1
Polymechaniker	1
Uhrmacher Praktiker/in	2
Zweiradmechaniker	1

3. Oberschule Laupersdorf



3. Reihe vlnr.: Marc Meier, Patricia Müller, Tina Brunner, Miguel Seewer

2. Reihe vlnr.: Jeton Berisha, André Walpert, Marc Uebelhart, Fridolin Bloch

1. Reihe vlnr.: Jenny Schneeberger, Celine Pichler, Severine Sala, Artur Merzhayev

Berufswahl

Au pair-Jahr	1
Carrossier Lackierer	1
Automobilassistent	1
Bäckerin/Konditorin	1
Köchin	1
Logistiker/in	2
Maurer	1
SEMO (JUP)	2
Zimmermann	2

3. Werkklasse Herbetswil



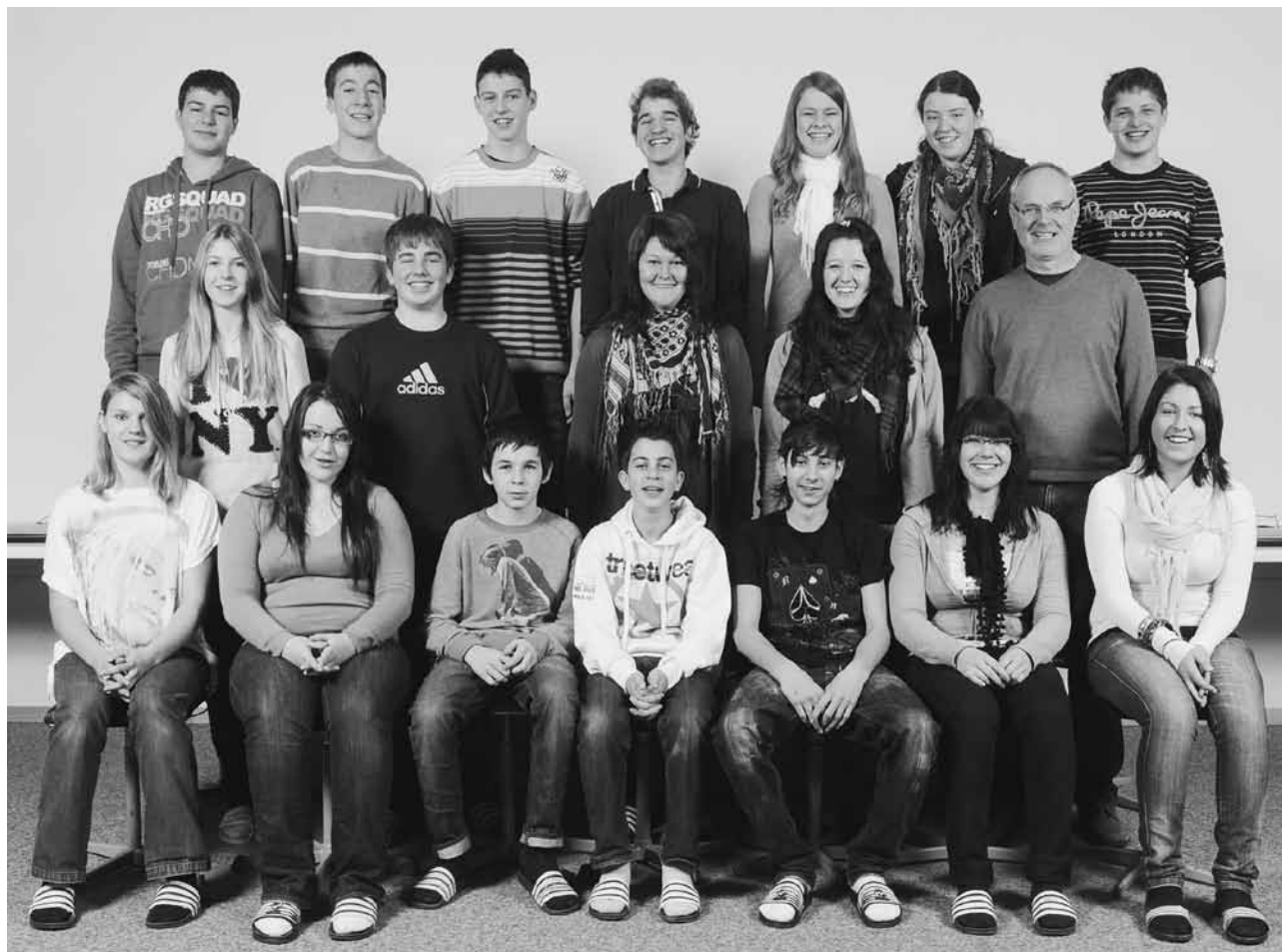
Drei Schüler aus der 3. Werkklasse Herbetswil schliessen ihre Schuljahre ab und beginnen eine Berufsausbildung. Sie waren immer freundlich und humorvoll. Wir werden sie vermissen!

Von links: Tobias Villanpara (der Musikalische) beginnt eine Lehre als Polypraktiker, Mario Strähl (der Kraftvolle, 4. Platz an der Armdrück-WM in Las Vegas) lernt Kommunalgehilfe und Stefanie Zimmermann (die Herzliche) wird Hauswirtschaftspraktikerin.

Nach mehr als 30 schönen Lehrerjahren im Thal verlasse auch ich «meine Werkklasse» in Herbetswil. Für all die vielen eindrücklichen Erlebnisse bedanke ich mich herzlich bei den lieben Menschen im Thal! Meine Schüler, Eltern, LehrerInnen, Schulleiter, Kommissionsmitglieder und Lehrbetriebe, ich werde euch immer in bester Erinnerung behalten! Auch für die vielen freundlichen Begegnungen auf den Schulplätzen und mit den Nachbarn bin ich dankbar. Auf ein Wiedersehen!

Beat Weber

3. Sek Mümliswil



3. Reihe vlnr: Jonas Bader, Andreas Bieli, Patrick Schalt, Lance Disler, Carole Ackermann, Chantal Donauer, Patrick Bader

2. Reihe vlnr: Stefanie Leemann, Jonas Probst, Eveline Bader, Jennifer Luder

1. Reihe vlnr: Lisa Rautenberg, Vijollca Toski, Roger Wyser, Joel Burgermeister, Riccardo Salvati, Tamara Baschung, Sara Triche

Klassenlehrer: Guido Bieli

Berufswahl

Detailhandelsfachfrau	2	Dentalassistentin	1
Kauffrau	1	Schreinerin	2
Landschaftsgärtner	1	Landwirt	2
Pharma-Assistentin	1	Carrossierin Lackiererin	1
Polymechaniker	1	Automobilfachmann	1
Sanitär-Installateur	1	Carrossier Spengler	1
Zimmermann	1	Zeichner	1
10. Schuljahr	1		

